



500-Jahr-Jubiläum: Wo sind Spuren der Reformation sichtbar? Pfarrer Christoph Baisch (Mitte) zeigt, wo man auf dem Altar der Katharinenkirche fündig wird. Fotos Tobias Würth

# 1,5 Millionen Euro gespendet

**Kulturdenkmal** Die Stiftung Mittelalterliche Kirchen kann dank einer Spende ihren Kapitalstock schlagartig auf 2,05 Millionen Euro erhöhen. Von Tobias Würth

Angenommen, Sie erhalten 1,5 Millionen Euro: Was würden Sie damit machen? Das Geld in der Karibik verpulvern? Ein kleines Schlösschen kaufen? Eine Person, die über dieses Geld verfügt, hat sich anders entschieden. Der Jackpot geht an die Haller Kirchen. Davon berichtet Professor Hartmut Siebert, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Mittelalterliche Kirchen in Hall. „Mein Versprechen aus dem Jahr 2010, dass im Jahr 2020 das Vermögen auf über eine Million Euro anwächst, konnte ich vorzeitig einlösen.“ Eine Person hat 1,5 Millionen Euro gespendet. Das Stiftungskapital wird schlagartig auf 2,05 Millionen Euro erhöht.

## Absolute Diskretion

„Wer ist der Spender?“, wird Siebert nach dem Jahresfest der Stiftung am Dienstag in der Katharinenkirche gefragt. „Anonym“, antwortet er knapp. „Lebt die Person oder handelt es sich um eine Erbschaft?“ Siebert, der als ehemaliger Chefarzt des Diaks Erfahrung mit der Schweigepflicht hat, schüttelt vehement den Kopf. Kein Kommentar.

Immerhin wird verraten, was mit den Zinsen aus der Zustiftung und dem bisherigen Vermögen gemacht wird. Hier ist die Stiftung, die sich den Erhalt der Katharinen-, der Michaels- und der Urbanskirche auf die Fahnen geschrieben hat, in einer komfortablen Position. Müssen andernorts Stiftungen sogar Negativzinsen auf ihr Kapital bezahlen, wie Sie-

bert weiß, erzielt das in Hall angelegte Geld 2,9 Prozent Zinsen jährlich. „Das ist noch bis 2019 so festgeschrieben. Danach hoffen wir auf Veränderungen bei den Zinsen“, sagt Siebert. Würden die Leitzinsen erhöht, lohne sich auch wieder das Sparen, und Stiftungen könnten ihren Auftrag besser erfüllen. Derzeit können 35 000 Euro pro Jahr für die Kirchenerhaltung eingesetzt werden. Mit dem jetzt erhöhten Kapital wird sich dieser Betrag erhöhen.

Vorsitzende der Stiftung, Geschäftsführung und Kuratoriumsmitglieder sind sich ihrer Verantwortung für die Millionensummen bewusst. Ein Risikomanagement soll eingeführt werden, um

abzusichern, dass die Geldanlagen richtig gewählt wurden. Siebert: „Wir werden auch eine Vermögenshaftpflichtversicherung in Angriff nehmen.“

Was mit dem Geld passiert, ist für jeden sichtbar: Im vergangenen Jahr wurde die Fassadenrenovierung von St. Michael erneut mit 6000 Euro unterstützt, weitere 6000 Euro flossen in die Rücklage der Kirche für die Substanzerhaltung und 5000 Euro wurden für Wartungsarbeiten eingesetzt.

Und genau dort setzt der neueste Plan der Kirchenfreunde an: Der „risikoadjustierten Wartung und Inspektion“. Die Idee stammt offensichtlich von den Ärzten in

der Leitung der Stiftung. Sie kann nämlich auch als Gesundheitscheck bezeichnet werden. „Wir brauchen dazu schweres Gerät“, erläutert Siebert. In festgelegten Zyklen, drei bis fünf Jahren, untersuchen Experten auf Hebebühnen systematisch die drei Kirchen auf Schäden.

## Katastrophen abwenden

„Dieser Gesundheitscheck ist in der Landeskirche mustergültig. Man muss nicht warten, bis etwas marode wird“, lobt Pfarrer Christoph Baisch, stellvertretender Dekan. Er vertritt die an diesem Tag die erkrankte Anne-Kathrin Kruse. Baisch lenkt den Blick von alten Steinen hin zur aktiven Gemeindegemeinschaft. Der Beitrag der Stiftung ermögliche an anderer Stelle finanzielle Spielräume, die der Gemeindegemeinschaft und den Kirchen auf den Höhen Halls zugute kommen. Warum das Geld gut angelegt ist, darüber berichtet Architekt Lorenz Kraft in seinem Vortrag bei der Jahresfeier: „Die Baugeschichte reicht über 1000 Jahre zurück.“ Funde aus der karolingischen Zeit und der Umbau in den 1960er-Jahren machen die Katharinenkirche zum Kulturdenkmal. Es zu erhalten, dafür ist das Architektenteam Lorenz Kraft, Georg Schuch und Sabine Kronmüller beauftragt.

Und dazu seien auch kleinere Spenden willkommen, meint Siebert. Denn der 1,5-Millionen-Euro-Betrag hat die immerhin 23 000 Euro starken Zustiftungen von Einzelspendern ein wenig in den Schatten gestellt.



Nach oben: Professor Siebert freut der Vermögenszuwachs.

## Die Struktur der Organisation

**Substanz** Die Stiftung Mittelalterliche Kirchen unterstützt mit dem Ertrag aus dem Stiftungsvermögen laufende Instandhaltungsarbeiten. Das Stiftungsvermögen bleibt auf Dauer erhalten und soll durch Zustiftungen wachsen. Der Kapitalstock beträgt 2,05 Millionen Euro, das Vermögen ist etwas höher, da aktuell noch nicht alle Zinseinnahmen dieses Jahres ausgegeben worden sind.

**Umfeld** Die Stiftung wird vom Förderverein Mittelalterliche Kirchen ergänzt, der in der Vergangenheit Spenden zum Erhalt der Kirchen einsammeln konnte, die laut Internetseite knapp 2 Millionen Euro betragen.